

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: **Norbert Ehrlich.**

4. Jahrgang.

Wien, 1. August 1912.

Nr. 15 und 16.

Der japanische Farbenholzschnitt.

I. Sammlungen und Sammler.

Von **Karl Mienzil**, k. u. k. Oberstleutnant d. R. (Wien).

Das Jahr 1912 hat für die Geschichte der japanischen und der modernen europäischen Kunst eine besondere Bedeutung, denn in diesem Jahre könnte die japanische Kunst stolz das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Invasion in Europa feiern. Diese Invasion beginnt mit dem Auftauchen des japanischen Farbenholzschnittes und der sonstigen Kunstwerke des japanischen Gewerbefleißes in Europa. Es war dies im Jahre 1862 auf der Londoner Weltausstellung, wo Sir Rutherford Alcock seine Sammlung japanischer Holzschnitte ausstellte, die er als Gesandter in Japan gesammelt hatte. Und gleichzeitig in demselben Jahre, vor 50 Jahren, wurde auch in Frankreich der japanische Farbenholzschnitt von Künstlern, man könnte sagen, entdeckt.

Ein Maler in Paris erhielt aus einem Geschäft einen Gegenstand, der in ein Papier verpackt war, das die Verwunderung dieses Malers auf das höchste erregte; es war dies ein japanischer Farbenholzschnitt, der zu Packzwecken ver-

wendet wurde. Dieser Buntdruck wurde in Künstlerkreisen allgemein bewundert und der Eindruck, den dieses unbekannt, fremdartige Kunstwerk auf die Maler machte, war ein derartiger, daß nun eifrig nach japanischen Farbenholzschnitten gefahndet wurde. Es ist Tatsache, daß zu dieser Zeit so mancher Sammler in den Geschäftshäusern, die japanische Waren importierten, für einige Heller die kostbarsten Blätter erwarb. Farbenholzschnitte, die als Packpapier verwendet wurden! Heutzutage kommt das natürlich nicht mehr vor, es würde das gleiche sein, wenn man Banknoten, die einen mehrziffrigen Wert repräsentieren, zu Packzwecken verwenden würde. Man kann daraus ersehen, in welcher Wertschätzung diese Kunstblätter damals in ihrer Heimat Japan standen. Doch die Zeiten und auch die Anschauungen haben sich geändert. Der Japaner hat auch sehr bald den Kaufwert dieser Buntdrucke erkannt und infolge des immer mehr und mehr sich verbreitenden Sammel-



Fig. 1. Kiyonaga Torii.